Nr. 518. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 5. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Frankreich und Madagaskar.

Der französischen Republik drohen neue Schwierigkeiten auf Madagaskar. Durch den am 17. Dezember 1885 zu Tamatave abgeschlossenen Vertrag ist das Königreich Madagaskar in ein ähnliches Verhältniß zu Frankreich getreten, wie die Regentschaft von Tunis. Das Königreich wird durch die Republik in allen auswärtigen Beziehungen vertreten, während die Verwaltung im Innern wie bisher im Namen der Königin Ranarala Monjako III. geführt wird. Zu diesem Zwecke hat die französische Republik drei Residenten auf Madagaskar eingesetzt: einen Generalresidenten in Tananarivo, Bompard, dem ein Resident-adjoint, Larron, ein Vizeresident, Daumas, und ein Kanzler zur Seite steht. Außerdem ist angestellt ein Resident, Lacoste, in Tamatave und ein Vizeresident, Pinard, in Majunga. Das französische Protektorat über Madagaskar ist von England am 5. August 1890, von Deutschland am 17. November 1890 mit allen Folgen anerkannt worden als Aequivalent für die Zustimmung Frankreichs zu den Gebietsveränderungen, die zwischen Deutschland und England an der ostafrikanischen Küste und insbesondere bezüglich des Sultanats von Sansibar vereinbart wurden, dessen Unabhängigkeit seiner Zeit auch von der französischen Regierung gewährleistet war. Es scheint indessen, als ob die Hovaregierung in Madagaskar der französischen Rezierung Schwierigkeiten bereiten wollte. Schon vor einigen Monaten wurde gemeldet, daß die einheimische Regierung das dem neuen amerikanischen Gesandten von dem französischen Generalresidenten Bompard ertheilte Exequatur nicht anerkannt, vielmehr verlangt habe, daß er sich direkt mit der Landesregierung in Verbindung setzen möge, und der gleiche Fall hat sich jetzt gegenüber dem nenen deutschen Konsul Tappenbeck wiederholt. Er hatte in Gemäßheit des deutsch-französischen Abkommens die Ertheilung des Exequaturs beim französischen Generalresidenten nachgesucht. Dieser hatte dem Gesuche auch entsprochen und alsdann den Ministerpräsidenten und (nach dem Landesgesetz) Gemahl der regierenden Königin Rainilairivong von der Ertheilung des Exequaturs in Kenntniß gesetzt. Aber auch diesmal ist wieder wie bei dem oben erwähnten Falle des amerikanischen Konsuls die Anerkennung des Exequaturs verweigert und gefordert worden, daß der deutsche Konsul bei der Hovaregierung direkt seine Anerkennung nachsuchen möge. Zugleich ist der französische Generalresident mit Gewalt bedroht worden, falls er Miene machen sollte, sich der Forderung zu widersetzen. Der Generalresident hat daraufhin die Ergreifung energischer Schritte in Paris beantragt, um die Hovaregierung zur Anerkennung des 1885 abgeschlossenen Vertrages zu zwingen. In Paris scheint man jedoch im gegenwärtigen Augenblick nicht geneigt zu sein, die französischen Streitkräfte durch ein ernstliches Engagement zu schwächen; denn es ist klar, daß mit der schwachen Truppe, die in Diego Juarey, bestehend aus 32 Offizieren und 1141 Mann, untergebracht ist, gegen die Hovaregierung nichts unternommen werden kann. Allerdings bilden die Hovas selbst nur eine Minderheit unter den Bewohnern von Madagaskar. Allein es ist unsicher, ob die Franzosen bei einem Vorgehen gegen die Hovas sich auf die Unterstützung der unterdrückten Mehrheit verlassen können. Vor der Hand hat man Bompard, der auf die Weigerung Ribots, der Forderung ernstlicher Maßnahmen nachzugeben, seine Entlassung eingereicht hatte, einen längeren Urlaub bewilligt und in der Zwischenzeit Lacoste mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generalresidenten betraut. Lacoste weilt schon einige Zeit auf der Insel, während Bompard erst vor Jahresfrist an die Stelle des langjährigen Ministerresidenten Le Myrs de Vilers getreten ist.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Ueber die Motivirung der im nächsten Reichshaushaltsetat einzustellenden und auf mehrere Jahre zur Vertheilung kommenden einmaligen Forderung von 110 Millionen Mark zwecks Verbesserung und Komplettirung von Geschützmaterial, Einführung eines Einheitsgeschosses mit Einheitsmetallkartusche, Vermehrung und einiger organisatorischer Aenderungen in der Feld- und Fußartilleriewaffe, sowie auf noch einigen anderen Gebieten, wird der „Allg. Reichskorr." Folgendes mitgetheilt:

Was zunächst die Verbesserung des Geschützmaterials der gesammten deutschen Feldartillerie anbetrifft, so hat man sich nach vielfachen und eingehendsten Versuchen definitiv zur Einführung eines neuen Gußstahl-Geschützsystems mit kleinem Kaliber und fertiger Einheitspatrone mit Stahlgeschoß und Metallkartusche entschieden. Auch Feldmörserbatterien, welche im letztvergangenen Sommer zur Verwendung kamen und deren Aufgabe darin besteht, große Truppenansammlungen, Reserven hinter Deckungen mit Wurffeuer zu erreichen, sollen zur Einführung gelangen. Ferner beabsichtigt die Heeresverwaltung, eine Aenderung mit der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Charlottenburg dergestalt vorzunehmen, daß die zu derselben auf $9^1/_2$ bezw. $17^1/_2$ Monate kommandirten jungen Artillerieoffiziere neben dem auf dieser Anstalt ertheilten theoretischen Unterricht wöchentlich zwei bis drei Mal praktischen Dienst bei den Schießschulen in Jüterbog thun sollen. Mit dieser Aenderung ist eine weitere Vermehrung der Feldartillerie, sowie der Fußartillerie-Schießschule um einige Lehrbatterien verbunden. Neben dem Unterricht in der Technik, Ballistik und Waffenlehre soll den Offizieren dann auf dem Schießplatz bei Jüterbog hauptsächlich praktische Unterweisung im Schießen ertheilt werden. — Außer der Aufstellung einiger weniger Feldbatterien, um den bestehenden Rahmen vollzumachen, und der durchgängigen Einführung des hohen Etats bei den Batterien — 6 Geschütze ꝛc. — plant man eine Vermehrung und Neuorganisation der Fußartillerie, welch' letztere sich jedoch gleichfalls innerhalb eines Zeitraums von mehreren Jahren vollziehen würde. Die Friedenskadres dieser Spezialwaffe, deren Anforderungen ungemein gestiegen sind, reichen nicht aus, um einen hinreichend tüchtigen Stamm für die zahlreichen Kriegsformationen abzugeben. — Was die sonstigen Bedürfnisse der Verwaltung des Reichsheeres anbetrifft, die den Reichstag im Rahmen der „einmaligen Forderung" beschäftigen werden, so stehen noch in erster Linie Forderungen für den weiteren Ausbau des strategischen Eisenbahnnetzes in Verbindung mit der allmäligen Herstellung eines Netzes schmalspuriger Bahnen, ferner die Anschaffung eines vor etwa Jahresfrist von einem höheren Offizier konstruirten Entfernungsmessers, dessen Erprobung überraschende Resultate ergeben hat und endlich Forderungen für den nothwendig gewordenen Ausbau von Schießständen und Erwerbung bezw. Erweiterung von Schießplätzen für die Infanterie.

— In der gestrigen Sitzung des Vereins Berliner Künstler machte der Vorsitzende, Prof. Anton von Werner, Mittheilungen über die verflossene internationale Jubiläums-Ausstellung. Die Ausstellung war mit über 5000 Werken beschickt, von denen verkauft wurden 276 Berliner Arbeiten für 426,557 Mark und 135 auswärtige für 371,489 Mark. Diese Ziffern treten in das rechte Licht, wenn man die Ergebnisse der letzten Jahre zum Vergleich heranzieht. Im Jahre 1887 wurden für 184,000, im Jahre 1888 für 185,000, im Jahre 1889 für 150,000 und im Vorjahre für 226,000 Mark Kunstwerke verkauft. Von den Umsätzen der Jubiläumsausstellung d. J. entfallen auf Spanien 119,000, auf Italien 109,000, auf München 75,000 und auf Düsseldorf 81,000 Mark. Die Ausgaben der Kunstausstellung betrugen: Baukonto 160,000 Mark, Frachten und Porti 52,000 Mark (8000 Mark weniger als vorher veranschlagt war), Gehälter und Löhne 68,000, Musik 48,000, elektrisches Licht 26,000, Inserate 27,000 Mark. An Einnahmen wurden gewonnen 450,000 Mark aus den Eintrittsgeldern, 66,000 Mark aus der Provision für Verkäufe, 29,000 Mark als Ertrag aus den Katalogen. Der Ueberschuß vom Karolingerfest belief sich auf 6500 Mark. Durch die Bereitwilligkeit der Mitglieder, welche Gaben im Werthe von 52,000 Mark für die Lotterie stifteten, ist ein Baarüberschuß von 110,000 Mark erreicht worden. Was die künftige Ausstellung betrifft, so sind, wie schon anderweit bekannt geworden, Gesuche an den Kaiser und den Kultusminister gerichtet worden, auf welche eine bejahende Antwort zu erhoffen sei. Prof. von Werner betonte, daß man auf jeden Fall daran denken müsse, eine neue Kommission für die Kunstausstellung zu ernennen. Es sei keine Zeit zu verlieren, denn das Unternehmen biete große Schwierigkeiten. Diese neue, aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission wird in einer demnächst einzuberufenden Sitzung gewählt werden. Prof. Eschke sprach dem Vorstande und in erster Linie Herrn von Werner Dank und Anerkennung für seine rührige, nutzbringende Thätigkeit aus, während die Versammlung unter rauschendem Beifall sich von den Sitzen erhob. Der Vorsitzende machte darauf noch Mittheilungen über die Londoner Ausstellung, von der so widerspruchsvolle Gerüchte ins Publikum gelangt wären. Er selbst habe, nach einer wenig befriedigenden Auskunft von der deutschen Botschaft in London, sehr ablehnend sich verhalten und dem geschäftsführenden Komitee untersagt, seinen Namen für Reklamezwecke zu verwenden. Im großen Ganzen müsse er erklären, daß jene Ausstellung nicht vortheilhaft, sondern geradezu schädigend für die deutsche Kunst gewesen sei. Endlich wies Professor von Werner auf die Ausstellung in Chicago hin; über die Betheiligung an derselben müsse man bald sich schlüssig machen. Es komme vor Allem darauf an, sich den amerikanischen Markt zu sichern. Das könne nur geschehen, wenn die Jury so streng wie möglich zu Werke ginge. Nöthigenfalls wären Arbeiten aus den Gallerien mitzusenden, damit Deutschland glänzend und würdig vertreten sei.

— Es ist erfreulich zu sehen, daß Emin Pascha Fürsprecher hat, auch wo die äußeren Umstände gegen ihn zu sein scheinen. Professor Schweinfurth, schon immer ein Freund Emins und in afrikanischen Angelegenheiten unter allen Umständen eine Autorität, schreibt in einem Briefe, den wir in der „Post" veröffentlicht finden, was folgt:

Berlin, 31. Oktober 1891.

Die Verunglimpfung, die Emin Pascha erfährt, geht mir sehr zu Herzen, aber wir brauchen uns ebenso wenig in der Entgegnung zu ereifern, wie Jene in ihren Angriffen. Der Tag ist nicht fern, wo sie gestehen werden müssen, sich arg blamirt zu haben. Seit wann ist es gestattet, auf bloße Supposition hin so leichtfertig abzuurtheilen? Wer heißt die Leute überhaupt von Wadelai sprechen, und noch dazu von englischem Gebiet, um das es sich ja übrigens auch gar nicht handelt, denn vorläufig ist Emin auf dem Gebiet des Kongostaats. Wenn Emin und Stuhlmann gemeldet haben, „daß sie in der Richtung zum Albert-See vorzudringen beabsichtigten", so heißt das doch noch nicht nach Wadelai gehen, parbleu! Es wäre ja überdies ein materiell gar nicht ausführbares Vorhaben, zunächst aus folgenden Gründen:

1. weil Emin fast gar keine Munitions- und Waffenvorräthe hat,
2. weil seine bewaffnete Mannschaft, 40 Mann, viel zu gering ist.

Unwahrscheinlich bis zur Unmöglichkeit ist die Annahme seiner Rückkehr nach der Aequatorialprovinz einfach aus dem Grunde, daß erstens in keinem seiner letzten Briefe auch nur die Tendenz einer solchen Rückkehr angedeutet war, und er hätte es mir gegenüber gewiß durchblicken lassen, hat er doch andere Projekte angedeutet, die viel problematischerer, wenn auch durchaus loyaler Natur waren; zweitens würde Emin durch solche Handlungsweise die Schiffe im Rücken verbrannt haben müssen, desgleichen auch Dr. Stuhlmann, während im Verhalten Beider nichts für eine solche Möglichkeit spricht.

Für mich ist das nächste Ziel Emins einfach eben die interessante Gegend, die zwischen Albert Edward- und Albert-See liegt, aber auf der westlichen Seite, im Gebiet des Kongostaats, wo das Gegenüber der Ruwenzori, die hohe Wasserscheide, auf der die Quellen der Kongozuflüsse, eins der verlockendsten Forschungsgebiete offen läßt. Ich kann nicht errathen, wo die Grenzen liegen, die den Forschungen Emins von Staatswegen gesteckt worden, ich weiß nur eins, daß die speichelleckerischen Leiblakaissen Englands unter uns sich durchaus unnöthig ereifern. Sie wissen, ich schwöre von jeher mehr auf das Buch der Könige als auf das der Richter! Gewisse Dummheiten aber sind absolut nicht todtzukriegen, so das ewige Elfenbein (vergrabenes!), das abgeholt werden soll, als ob Emin überhaupt etwas gelegen ist an Geld und Geldeswerth.

G. Schweinfurth.

Die Vermuthung, daß Emin Pascha nach Wadelai zurückgekehrt sei, um dort das vergrabene Elfenbein zu holen, ist allerdings eine überaus krämerhafte. In einsichtigen Kreisen ist sie deshalb auch nie gehegt und nicht einmal nachgesprochen worden.

— Daß man in Rußland den Polen immer weniger traut, beweist ein Erlaß des Generalmajors Frydrychs vom 16. Oktober über den Dienst und den Verkehr auf der Warschau-Wiener Bahn. Nicht nur sollen alle polnischen Beamten entlassen werden, es soll sogar auf den Bahnsteigen, in den Kupees und Bahnhofsrestaurationen kein Wort polnisch mehr gesprochen werden. Zuwiderhandelnde Bahnhofsbeamte, Schaffner, Kellner und Kellnerlehrlinge werden sofort entlassen. Aber selbst das Publikum soll sich nicht mehr polnisch unterhalten. Gegen die Reisenden hat der General für den Kontraventionsfall allerdings keine Strafe festgesetzt; aber er bestimmt, daß, wenn ein Passazier z. B. einen Schaffner polnisch anredet, dieser nicht antworten darf.

Daß ein solcher Erlaß bei lebhaftem Verkehr nicht durchgeführt werden kann, geht schon daraus hervor, daß derselbe die Vervollständigung und erneute Einschärfung eines bereits früher am 26. Juni 1889 ergangenen Erlasses einschließt, der also jedenfalls nicht genügend beachtet ist. Wie das nur polnisch sprechende Publikum es anfangen soll, wenn es sich bei den Bahnbeamten nach etwas erkundigen will, ist unerfindlich. Wahrscheinlich meint man: „Der Bien muß."

Politisch bedeutsam an diesem Erlasse ist das darin sich kundgebende tiefe Mißtrauen der Russen gegen die Polen, ebenso bemerkenswerth ist, daß man gerade die Eisenbahnen in spezifisch russischen Händen haben will.

Köln, 4. November. (W. T. B.) Der hiesige Bezirks-Eisenbahnrath hat der „Kölnischen Zeitung" zufolge beschlossen, die gutachtliche Aeußerung über den Antrag der Bielefelder Handelskammer betreffend Aufhebung der Ausnahmetarife für Kohle und Cokes in einer besonderen Sitzung am 21. Dezember zu berathen.

Die Gerüchte von der Zahlungseinstellung eines Pariser Bankhauses werden der „Kölnischen Zeitung" von zuverlässiger Seite als vollständig unbegründet bezeichnet.

Limburg, 4. November. Bischof Klein beging heute das goldene Priester-Jubiläum. Von den verschiedensten Seiten waren Glückwünsche eingegangen; die Bischöfe Haffner aus Mainz und Weyland aus Fulda waren persönlich erschienen. Gestern Abend fand ein großartiger Fackelzug zu Ehren des Bischofs statt. Heute Vormittag wurde ein Pontifikalamt im Felsendom abgehalten. Dem Jubilar sind eine große Anzahl kostbarer Geschenke gewidmet worden.

Stuttgart, 3. November. Auch dem Papst hat der König Wilhelm II. von Würtemberg Anzeige von seiner Thronbesteigung erstattet und, wie dem Pariser „Univers" aus Rom gemeldet wird, bei diesem Anlaß versichert, er werde bestrebt sein, die religiöse Freiheit seiner katholischen Unterthanen zu schützen. Der Papst habe dann den König zur Thronbesteigung beglückwünscht und ihm für seine guten Absichten bezüglich der katholischen Unterthanen gedankt.

Karlsruhe, 4. November. (W. T. B.) Der Landtag ist zum 17. d. Mts. einberufen worden. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde der Präsident des Oberlandesgerichts, Geheimrath Serger, ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. Was vor mehreren Wochen von uns für die ersten Tage des November angekündigt worden: der Rücktritt Anton v. Schmerlings vom Posten eines Präsidenten des obersten Gerichtshofes, das wird heute von den hiesigen Blättern als unmittelbar bevorstehend gemeldet. Herr v. Schmerling fühlt sich dermaßen geschwächt, daß er das Bedürfniß empfindet, gänzlich aus dem Staatsdienste zu scheiden. Seine Wirksamkeit als Staatsmann zu schildern, liegt dermalen ein Anlaß nicht vor. Ueberdies ist es wahrscheinlich, daß wir noch von ihm selbst die Geschichte seiner politischen Laufbahn dargestellt erhalten. Er soll mit den bis zu Anfang der achtziger Jahre reichenden Denkwürdigkeiten aus seinem Leben nahezu fertig sein, und man versichert, daß er nun, nachdem er als Privatmann dazu Muße haben werde, die letzte Hand an das Werk zu legen und dasselbe dann auch der Oeffentlichkeit zu übergeben gedenke! Wie es heißt, hätte er auch schon die Erlaubniß des Kaisers zur Publikation seiner Memoiren erhalten. Daß dieselben allseitig die größte Beachtung finden und lebhaftes Interesse erwecken werden, versteht sich von selbst. Dafür spricht die Bedeutung Schmerlings, sowie die gewichtige Rolle, die er in ereignißreichen Zeitläuften gespielt hat. Zum Nachfolger Schmerlings als Präsident des obersten Gerichtshofes ist der gewesene Minister Dr. v. Stremayr ausersehen.

Wien, 4. November. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute den Herzog Louis Philipp von Orleans in längerer Privataudienz.

Den Abendblättern zufolge soll der Sitz des Primas von Ungarn in Gran verbleiben, jedoch würde der Primas während der Parlamentssession und während des Aufenthaltes des Kaisers in der ungarischen Hauptstadt daselbst residiren. Wie verlautet, ist der Bau eines Primatial-Palais in Ofen beabsichtigt.

Wien, 4. November. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses gab der Handelsminister Marquis Bacquehem gegenüber mehrfachen Klagen über die üble Lage der Industrie, des Gewerbes und des Handels in Folge der handelspolitischen Ungewißheit, sowie gegenüber den Wünschen nach Aufklärung folgende Erklärung ab: Die Verhandlungen mit Italien und der Schweiz seien heute noch nicht ausgereift. Wenn die Dauer der Münchener Unterhandlungen mit Italien Manchem vielleicht lang erscheine, so könne er nur auf die hohe Wichtigkeit der betreffenden Interessen hinweisen, welche eine Ueberhastung nicht zuließen. Mit der inzwischen erfolgten Schweizer Volksabstimmung sei ein Moment der Unsicherheit weggefallen, so daß nunmehr die Hoffnung begründet sei, die Schweiz werde unverzüglich an eine vertragsmäßige Regelung ihrer auswärtigen Handelsbeziehungen, bezw. an die Beendigung der in dieser Richtung bereits eingeleiteten Verhandlungen heranzutreten geneigt sein. Der Wunsch hierzu bestehe allseitig. Die österreichische Regierung bringe einer gerechten und billigen Verständigung die besten Absichten entgegen. Er verkenne nicht die Berechtigung der auf thunlichst rasche Herbeiführung einer Klärung der handelspolitischen Verhältnisse gerichteten Wünsche, allein die Hauptsache bleibe immer der Inhalt der Verträge, auf dessen Unkosten sicher Niemand eine Abkürzung des Verfahrens befürworten werde. So lange die Verträge noch in der Verhandlung ständen oder blos paraphirt wären, sei eine Verlautbarung über deren Inhalt unthunlich. Rumänien scheine die Wirkung des autonomen Tarifs noch eine Zeit lang erproben zu wollen. Er bitte daher, den Abschluß des ganzen Vertragswerkes abzuwarten.

Niederlande.

Amsterdam, 2. November. In Amsterdam waltet nunmehr seit 14 Tagen der neue Bürgermeister, Dr. jur. Beening Meinesz, und man muß bekennen, daß sein erstes Auftreten einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht hat. Die sogenannte „Zapfenstreichfrage" — sie datirt aus den Kaisertagen, wo die Polizei auf die auf dem Dam zusammengedrängten Massen ohne Weiteres einhieb — wurde in einer Weise erledigt, welche wenigstens die ärgste Unzufriedenheit beseitigt, indem der Bürgermeister das Verschulden der Polizei unumwunden zugab, dabei aber die Zusage machte, daß Aehnliches nicht mehr vorkommen werde. Eine viel schwierigere Aufgabe aber ist die Ordnung der Finanzverhältnisse der Stadt Amsterdam, die in einem geradezu traurigen Zustande sind. Die Stadt hat jetzt schon eine Schuldenlast von 57 Millionen Gulden, welche bis zum 1. Juli 1892 auf etwa 70 Millionen gestiegen sein wird, da für verschiedene größere Werke von allgemeinem Interesse ein neues Anlehen geschlossen werden muß. Das Ausgabenbudget für das Jahr 1892 beträgt 600,000 Gulden mehr als im vorigen Jahre und die Beschaffung dieser Summe ist wahrlich keine kleine Aufgabe, da der mittlere Bürgerstand unmöglich noch weiter belastet werden kann, weil die Grenze seiner Steuerfähigkeit längst erreicht, wenn nicht schon überschritten ist, und andererseits die Erhöhung der städtischen Einkommensteuer nur die Folge haben würde, daß die unabhängigen Rentner noch in größerer Anzahl wegziehen, was sich in der letzten Zeit in geradezu erschreckender Weise bewahrheitet hat. Der Gemeinderath geht zwar mit äußerster Sparsamkeit zu Werk und streicht alle halbwegs entbehrlichen Posten, allein diese Ersparnisse sind zu geringfügig, als daß sie eine irgendwie nennenswerthe Erleichterung herbeiführen könnten. Der Hauptangriff der über ihre Tragkraft belasteten Bürger richtet sich in der letzten Zeit hauptsächlich gegen die städtische Universität, welche man kurzweg als einen Luxus bezeichnet, welcher, abgesehen von den neu zu errichtenden und zu erhaltenden Gebäuden, die Stadt auf jährlich etwa 350,000 Gulden zu stehen kommt. Als die Universität im Jahre 1876 gegründet wurde, hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß der Staat dieselbe für seine Rechnung übernehmen werde. Dieser, der bereits im Besitze von drei Hochschulen, Leiden, Utrecht und Groningen ist, hat aber bis jetzt wenig Lust dazu an den Tag gelegt, und auch der Umstand, daß zwei Amsterdamer, van Tienhoven und Tak van Poortvliet Mitglieder des Ministeriums sind, wird die Sache kaum ändern, da der Staat in noch viel größerem Maße auf die Einschränkung seiner Ausgaben angewiesen ist.

Haag, 4. November. (W. T. B.) Die Regierung hat einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer $3^1/_2$prozentigen mit mindestens $^1/_2$ Prozent jährlich amortisirbaren Anleihe von 45 Millionen Gulden eingebracht. Die Anleihe soll zur Deckung des Budget-Fehlbetrages, welcher vornehmlich durch den Ankauf der rheinischen Eisenbahn seitens des Staates veranlaßt ist, sowie zur Beschaffung flüssiger Geldmittel für den Staatsschatz dienen.

Frankreich.

Paris, 2. November. Admiral Gervais hat vor seiner Abreise aus Brest nachstehendes Schreiben an den Maire der Stadt gerichtet:

„Ich will Brest nicht verlassen, ohne Ihnen sowohl in meinem eigenen Namen als im Namen der Offiziere und der Mannschaften der Panzer-Division des Nordens zu sagen, wie gerührt wir von dem Empfange und dem freundlichen Gedanken des Gemeinderathes waren, uns als Gastgeber an den Festen Theil nehmen zu lassen, welche die Stadt unseren Kameraden und Freunden in der russischen Marine bot. Dafür bewahren wir eine dankbare Erinnerung, indem wir Sie bitten, den Mitgliedern des Gemeinderathes und auch der Bester Bevölkerung den Ausdruck unserer aufrichtigen Gefühle übermitteln zu wollen. Glauben Sie an die herzlichen Wünsche, die wir für das Wohl Ihrer alten Seestadt und die Zukunft ihres großen Arsenals hegen.

Genehmigen Sie, Herr Maire, u. s. w.

Gervais."

Die Einweihung des Denkmals Gambettas, am Eingange der Tardies bei Ville d'Orray, ist auf nächsten Sonntag anberaumt. Es wurde bekanntlich durch eine Kollekte der Elsaß-Lothringer zu Wege gebracht, und ein Elsässer, der Bildhauer Bartholdi, hat das Standbild entworfen. Vor der großen offiziellen Feier soll eine ganz intime stattfinden, die Beisetzung des Herzens Gambettas unter der Statue. Bei der Autopsie hatte Paul Bert das Herz seines Freundes in ein gläsernes Gefäß mit Alkohol gelegt und dieses, als er nach Indo-China abging, in einem eisernen Geldschranke wohl verwahrt, der Obhut eines Herrn Chaillet, Bruders seines Schwiegersohnes, anvertraut. Erst vorgestern wurde es diesem sicheren Orte wieder entnommen, und es ist daher ganz unrichtig, wenn erzählt wurde, das Herz Gambettas sei auf einer der Fahrten der Familie Bert verloren gegangen. Eine pergamentene Urkunde, die mit dem Kästchen aus Metall, in dem das Glas verschlossen wird, in den Sockel des Denkmals versenkt werden soll, bezeugt denn auch, daß das Herz Gambettas, das sein Freund Paul Bert konservirt hatte, von Frau Paul Bert gehütet worden war, bis das Denkmal zu Ehren des großen Patrioten, das die Elsaß-Lothringer errichtet hatten, vollendet war.

Paris, 4. November. Der „Temps" erfährt aus Madrid, daß der General-Gouverneur von Kuba die Garnisonen an der Ostküste der Insel verstärkt und Kriegsschiffe zur Ueberwachung der Küsten dahin abgesandt hat, da die ausgewanderten Kubaner, welche in den Vereinigten Staaten und in Zentral-Amerika Zuflucht gefunden haben, für die Trennung der Insel von Spanien Propaganda machen.

Italien.

Rom, 4. November. Der Radikale Imbriani hatte für heute seinen Freunden angekündigt, daß er im interparlamentarischen Friedenskongreß die elsaß-lothringische Angelegenheit zur Sprache bringen werde. Dieser vorbereitete Skandal wurde indeß durch mehrmalige energische Intervention des Präsidenten Biancheri verhindert. Imbriani entwickelte in ziemlich gemäßigter Form und mit zahlreichen Anspielungen auf die elsässische Frage die Prinzipien des Nationalrechtes der Völker, indeß nur einzelne Franzosen, Rumänen und Schweizer applaudirten seinen Ausführungen, und so fiel die Intrigue ins Wasser.

Großbritannien und Irland.

Das Kapitel „Die Irländer unter sich" hat durch eine gegen den Abgeordneten Timothy Healy verübte Gewaltthat eine neue Bereicherung erfahren. Ueber den Vorfall werden folgende Einzelheiten berichtet:

London, 4. November. In Dublin macht der gestern dort gegen den Abgeordneten Healy verübte thätliche Angriff viel von sich reden. Healy saß gestern in der Bibliothek des Justizgebäudes von Dublin, mit juristischen Arbeiten beschäftigt, als er ins Kaffeezimmer gerufen wurde. Dort erwartete ihn ein junger Advokat Namens Tudor Mac Dermott, ein Neffe Parnells, der ihn beim Eintreten sofort am Kragen packte und mit einer Reitpeitsche 30—40 Hiebe verabreichte. Healy war nicht im Stande, Gegenwehr zu leisten. Ein Schutzmann wurde herbeigerufen, der Mac Dermott verhaften wollte; aber Healy sagte: „Laßt ihn laufen, er ist betrunken." Mac Dermott stellte dies entrüstet in Abrede, gab dem Schutzmann seine Karte und entfernte sich. Wie verlautet, unternahm Mac Dermott den Angriff, weil Healy in seiner letzten am Sonntag in Longford gehaltenen Rede Parnells Wittwe ein lasterhaftes Weib genannt hatte.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. November. (W. T. B.) Prinz Damrong von Siam verläßt Kopenhagen am Freitag, den 6. dieses Monats, und trifft mit zahlreichem Gefolge am Abend desselben Tages in Berlin ein, um Sr. Majestät dem Kaiser ein Handschreiben des Königs von Siam zu überreichen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. November. (W. T. B.) Der Gutsbesitzer Sven Nilsson, Mitglied der zweiten Kammer, Führer der alten Landmannpartei, ist heute gestorben.

Rußland.

Petersburg, 2. November. „Der Hunger ist noch nicht da, aber er wird kommen!" — das ist, wie ein russisches Blatt richtig bemerkt, die Losung, die sich aus den zahllosen Mittheilungen aus dem Innern Rußlands ergiebt. Die Noth wächst dort mächtig und eröffnet die düstersten Aussichten, die noch dadurch verschärft werden, daß die Herbstbestellung der Felder in nicht wenigen Gegenden sich als eine recht ungenügende erwiesen hat. Die bis jetzt gespendeten Darlehen der Regierung im Betrage von 32 Millionen Rubel sind aufgebraucht, ohne im Mindesten die Verpflegung gesichert zu haben. Diesen Darlehen lag außerdem eine Minimalberechnung des Kornbedarfs zu Grunde, die recht eigenthümlich ist. Man hatte den Bedarf auf 30 Pfund monatlich pro Kopf berechnet, wobei alle Arbeitsfähigen von 15—55 Jahren und Kinder bis zu 5 Jahren ausgeschlossen wurden, als ob diese beiden Kategorien nicht ebenfalls nach Brod schreien würden! Im Ministerium des Innern und der Finanzen hatte man die ursprünglichen Forderungen der Landschaften an Darlehen aus dem Reichsverpflegungskapital für viel zu hoch angesehen und sie demgemäß erheblich beschnitten, so z. B. dem Gouvernement Ssaratow, welches 9,5 Millionen Rubel forderte, nur 2,5 Millionen gegeben, dem Gouvernement Ssamara ebenso statt 9,8 Millionen Rubel nur 4,4 Millionen Rubel, dem Gouvernement Rjäsan statt 5 Millionen Rubel nur 900,000 Rubel u. s. w.

Jetzt aber erweist es sich, daß die Forderungen keineswegs übertrieben waren, sondern in der That dem mehr oder weniger sorgsam berechneten Betrag entsprechen. Wäre das Erforderliche im Spätsommer, noch vor dem Roggenausfuhrverbot, bewilligt worden, so hätte damals das Korn viel billiger beschafft werden können; jetzt aber sind die Kosten nur noch mehr angewachsen. Pferde und Vieh sind fast überall verkauft, die wenigen besseren landwirthschaftlichen Geräthe, welche die Bauern besitzen, gehen zu einem Spottpreis fort, der Hunger treibt immer mehr zu allerlei Gewaltthaten, wie diejenige, die aus dem Gouvernement Ssamara soeben gemeldet wird, wo die Bauern eines Dorfes eine gutsherrliche Mühle erbrochen und den gesammten dort befindlichen Vorrath an Mehl geraubt und unter sich getheilt haben.

Sehr ernste Besorgniß weckt außerdem die fast im ganzen Nothstandsgebiet zu Tage tretende Arbeitsunlust der Bauern, die sich zuweilen in sehr naiver Ungebundenheit äußert. Im Gouvernement Nishnij-Nowgorod waren die Bauern eines Dorfes zu Arbeiten in den Staatsforsten aufgerufen worden, wo sie Kanäle ziehen sollten. Die Bauern lehnten aber die Aufforderung ab und erklärten naiv oder unverfroren: „Wozu sollen wir Kanäle ziehen? Die werden uns nur hindern, die Forsten zu bestehlen!" Wie soll dort, wo solche Begriffe herrschen, den Leuten geholfen werden, die für regelmäßigen Lohn nicht arbeiten wollen! So sieht man sich in der Lage, das träge, arbeitsscheue Volk entweder ohne entsprechende Gegenleistung zu nähren und zu speisen, oder aber Gewaltsamkeiten von Seiten derselben gewärtig zu sein. Die Lage ist ohne Zweifel kritisch.

Am glücklichsten fühlen sich bei dieser trostlosen Lage die Kornwucherer, die ihre Vorräthe fest in ihren Händen halten, um sie, wenn die Krise am höchsten sein wird, zu hohen Preisen

zu verkaufen. Auf gesetzlichem Wege ihnen irgendwie beizukommen, ist unmöglich, da keine Basis der russischen Gesetze dafür vorhanden ist. Die „Nowoje Wremja" macht deshalb auf das „Allgemeine Landrecht für den preußischen Staat" aufmerksam und fordert die Einführung für Rußland der Bestimmung jenes Landrechts (Theil I, Tit. 2, § 7), wonach bei entstehendem Getreidemangel der Staat berechtigt sei, die Besitzer von Getreidevorräthen zum Verkauf derselben, unter Vorbehalt ihres eigenen Bedürfnisses, zu nöthigen. Die Einführung einer solchen Bestimmung in das russische Gesetz wäre vielleicht wirksamer, als manche in Erwägung befindlichen weiteren Ausfuhrverbote von Zerealien.

Serbien.

Belgrad, 4. November. (W. T. B.) In Folge der Kabinetskrisis ist der Zusammentritt der Skupschtina auf den 28. Dezember alten Styls (9. Januar 1892) vertagt worden.

Rumänien.

Zur Verlobung des Kronprinzen von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg wird dem „Pester Lloyd" aus rumänischen Regierungskreisen mitgetheilt, daß die offizielle Bekanntgabe der wahrscheinlich schon im nächsten Frühjahr stattfindenden ehelichen Verbindung des Thronfolgers mit der genannten englischen Prinzessin anläßlich der Wiedereröffnung des Parlaments in einem darauf bezüglichen Passus der Eröffnungs-Thronrede erfolgen wird. — Wenn es nur wahr ist!

Amerika.

Newyork, 3. November. Das transatlantische Kabel berichtet über den Ausfall der gestern in den Vereinigten Staaten vollzogenen Staatswahlen. Die Demokraten haben anscheinend glänzende Geschäfte gemacht, um so schärfer kontrastirt damit die Abstimmung des Staates Ohio, wo der Republikaner Mac Kinley, Urheber der nach ihm benannten famosen Mac Kinley-Bill, mit ca. 10,000 Stimmen Mehrheit seinen demokratischen Mitbewerber aus dem Felde schlug. Dieses Wahlergebniß gereicht den Republikanern ebenso zum Triumphe, als es von den Demokraten wie ein wuchtiger Schlag empfunden werden muß, zumal gerade Ohio, die Heimath des seitens der Demokraten bestgehaßten Vorkämpfers der jetzigen amerikanischen Zoll- und Wirthschaftspolitik, von ihnen erkoren war, über das Prohibitivsystem in Form der Verwerfung der Mac Kinleyschen Kandidatur den Stab zu brechen. Je sicherer die Demokraten auf einen günstigen Erfolg ihrer Agitation in Ohio gehofft hatten, desto verdrießlicher erscheint die dort erlittene Niederlage, wenn auch anderweitige Wahlsiege, an denen es ihnen ja, namentlich im Süden, nicht mangelt, den mehrerwähnten Fehlschlag leidlich ausgleichen mögen. Man wird natürlich nähere Einzelheiten abwarten müssen, ehe sich ein endgültiges Urtheil über das Wahlergebniß und seine Folgen gewinnen läßt, immerhin müssen es schon sehr gewichtige Argumente sein, um den prima vista zu Gunsten der Demokraten sprechenden Eindruck umzustoßen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. November. Ein Unikum für Taschendiebstähle scheint die oft wegen solcher Handlungen bestrafte Arbeiterfrau Wilhelmine Gebler aus Bredow zu sein. Dieselbe hat bereits Zuchthausstrafen in Höhe von über 20 Jahren hinter sich. Heute nun hatte sich die Person aufs neue vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Ihr legt die Anklage zur Last, am 10. Juni d. J. in Gollnow 6 Arbeiterfrauen die Portemonnaies mit Inhalt, in Summa 93,50 Mark, entwendet zu haben. In Gollnow war am genannten Tage Jahrmarkt, Angeklagte giebt nun an, sie sei dorthin gefahren, ihren Mann in der Strafanstalt zu besuchen. Unterwegs habe ihr der „große Unbekannte" gesagt, es seien an dem Tage keine Sprechstunden, weshalb sie sich in einen Gasthof begab, um sich leiblich zu stärken. Sie habe dort etwa 40—50 Pf. verausgabt, 5 Mark habe sie überhaupt bei sich gehabt. Nunmehr habe sie sich auf den Weg zur Bahn gemacht. Auch hier habe ihr ein Unbekannter, den sie angesprochen habe, gesagt, der Zug nach Stettin gehe erst später. So habe sie sich denn einen Wagen angenommen und sei mit demselben nach Alt-Damm gefahren. Auf der Fahrt sei ihr der Hut vom Kopf gefallen, jedoch habe sie, als der Kutscher halten wollte, geäußert, sie habe Eile, den Hut mögen sich arme Leute aufnehmen. Für die Fahrt habe sie 5,48 Mark bezahlt. Mit der Bahn ist sie dann nach Stettin gefahren. In Wirklichkeit ist Frau Gebler jedoch nach Gollnow gereist, um lediglich Taschendiebstähle, eine Spezialität für sie, auszuführen. Auf dem Bahnhofe in Stettin angekommen, ist sie sofort verhaftet. Bei der Untersuchung fand man bei ihr einen Geldbeutel mit 60 Mark, bezüglich dessen Angeklagte angab, ihn auf dem Wege zur Strafanstalt in Gollnow gefunden zu haben, weiter ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt, 20 Mark in ein Taschentuch gebunden und endlich ein Stück Flanell, das sie dort gekauft haben will. Obwohl die Angeklagte angiebt, unschuldig zu sein, ergab die Beweisaufnahme das Gegentheil. Der Gerichtshof erkannte wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall in 6 Fällen auf eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, sowie 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht.

— In heutiger Zeit, wo in den bemittelten Ständen unseres Volkes das christliche Bewußtsein mehr und mehr wieder erwacht ist, und namentlich das Bedürfniß nach entschieden christlicher, evangelischer Jugenderziehung sich geltend macht, ist es vielleicht mancher Familie lieb, zu erfahren, daß im April nächsten Jahres in Verbindung mit dem westfälischen Diakonissenhause in dem freundlich und gesund gelegenen Bad Oeynhausen bei Minden ein Pensionat für Töchter gebildeter Stände eröffnet wird. Dasselbe will wissenschaftlich den Anforderungen der Gegenwart durchaus entsprechen, besonders aber religiöse Charakterbildung und christlichen Familiensinn pflegen, auch für das leibliche Wohl der Zöglinge in Treue sorgen. — Eine Pastorswittwe mit reicher pädagogischer Erfahrung, die längere Jahre in den Bieleselder Anstalten thätig war, wird dem Pensionat vorstehen. — Pastor von Bodelschwingh zu Bielefeld ist bereit, nähere Mittheilungen über das Pensionat zu machen.

— Die erste Aufführung der Schulzschen Oper „Der wilde Jäger" im Stadttheater findet morgen, Freitag, statt. Das Tonwerk, welches an allen Bühnen, wie Hannover, Kassel, Braunschweig, längst zu einer Lieblingsoper geworden ist, wurde auch hier musikalisch und scenisch auf das sorgfältigste vorbereitet. Ein großer Theil der Dekorationen ist neu hergestellt worden. Die Hauptpartien sind in den Händen unserer bewährtesten Opernkräfte.

— In der Nacht vom 15. bis 16. November wird sich eine bei uns sichtbare totale Mondfinsterniß ereignen. Der Beginn der Finsterniß, also der Zeitpunkt, zu dem der von der Sonne fortgerichtete Erdschattenkegel die als Vollmond leuchtende Mondscheibe berührt und zu verdunkeln beginnt, fällt auf 11 Uhr 28 Minuten in der Nacht des 15. November. Um 12 Uhr 31 Minuten hat der Schattenkegel die ganze Mondscheibe eingehüllt, es tritt also um diese Zeit die totale Finsterniß ein, während der erste Lichtstrahl um 1 Uhr 54 Minuten wieder hervorbricht, wodurch das Ende der totalen Verfinsterung charakterisirt ist. Der Mond wird nun von Minute zu Minute voller und erreicht um 2 Uhr 57 Minuten wieder seine Vollmondsphase.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Wald hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Carpentier ist zum Verwalter der Masse ernannt. Forderungen sind bis zum 4. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Der Friseur Emil Dietzmeier wurde letzte Nacht verhaftet, weil er in der Roßmarktstraße einen Revolverschuß in die Luft abgegeben hat. D. wurde nach Ligitimation wieder entlassen, jedoch der Revolver, welcher noch mit 5 Schüssen geladen war, der Polizei übergeben.

— Am Sonnabend, den 31. Oktober cr., feierte der Verein ehemalige Otta-Schüler in den Räumen der Bürgerlichen Ressource sein erstes Stiftungsfest. — Eröffnet wurde das Fest durch einen von Herrn C. Friedrich verfaßten und von Fräulein Howe vorgetragenen Prolog. — Nachdem der Gesang-Chor des Vereins „Das treue deutsche Herz" vorgetragen hatte, hielt der Vorsitzende Herr P. Menze eine längere Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens warf, die Zwecke und Ziele des Vereins hervorhob, welche, wie wir hier bemerken wollen, sehr zweckmäßige und anerkennenswerthe sind, und den Dank des Vereins für die Unterstützung im verflossenen Jahre besonders dem Lehrer-Kollegium der Otto-Schule aussprach. Darauf brachten Herr Bathke und Herr Lüttjohann einige Soli von Pressel, Tito Mattey, v. Metzger u. A. in wohl gelungener Weise zum Vortrag. Es schlossen sich hieran Chor-Gesänge und Soli ernsteren und launigen Inhalts von Mitgliedern des Vereins. Sämmtliche Vortäge wurden mit lebhaftem Beifall von der Festgesellschaft aufgenommen. Ein Tanzkränzchen, welches bis zum frühen Morgen währte, bildete den Schluß. — Als Gäste waren u. A. das Lehrer-Kollegium, sowie früherer Schüler der Otto-Schule anwesend. Viele Bekanntschaften und Erinnerungen aus der Jugendzeit wurden erneuert und war die Stimmung bis zum Schluß eine recht fröhliche. Es meldete sich eine ganze Anzahl Herren, namentlich ältere, die zu den ältesten Jahrgängen der Schule gehören, zur Aufnahme in den Verein. Dem Verein selbst, der ein sehr rührriges und thatkräftiges Leben entwickelt, wünschen wir bei seinen Bestrebungen besten Erfolg und stetes Wachsen.

— Von der seit Alters her gebräuchlichen Art und Weise, die Pferde mittelst der Zugstränge an den Wagen zu spannen und den Wagen durch eine Deichsel zu lenken, weicht die Einrichtung weit ab, welche unter der Bezeichnung „Zugvorrichtung für Wagen" G. A. Fraas in Dresden durch Patent Nr. 59,771 geschützt worden ist. An die Stelle der Deichsel tritt ein am Drehschemel des Wagens drehbar gelagerter kurzer Zapfen, welcher sowohl die Lenkung des Wagens durch die Zugthiere vermittelt, als auch die Zugkraft des Gespannes aufnimmt. Zu letzterem Zweck trägt der Zapfen eine Waage, an welche bewegliche Gabeln (Scheeren) angehängt sind, in denen die Pferde laufen und mittelst welcher sie den Wagen vorwärtsbewegen. Die Pferde sind an die Gabelstangen an nur je einer Stelle durch einen Bolzen angeschlossen; das Herausziehen der vier Bolzen, welches vom Kutscherbocke aus erfolgt, macht in Fällen der Gefahr das Gespann in einem Moment vom Wagen frei. Durch die beschriebene Einrichtung erhalten die Pferde eine ungehinderte Freiheit ihrer Bewegungen, so daß sie weniger als bei der alten Einrichtung angestrengt werden; beim Aufhalten pariren sie statt wie bisher mit der Vorhand, mit der von Natur aus stärkeren Hinterhand; sie können ferner einem sich ihnen entgegenstellenden Hinderniß leicht ausweichen und erhalten nicht, wie bisher so oft durch die Deichsel, Verletzungen bei Unfällen, wie Stürzen, Zusammenstoßen zweier Wagen, Umstürzen des Wagens und dergl. mehr.

* Die Diebe, welche in einer der letzten Nächte bei dem Kaufmann Alfred Clasen in der Gustav-Adolfstraße einen Einbruchsdiebstahl verübten, sind heute bereits verhaftet worden. Es sind dies die Arbeitsburschen Krüger und Wolfram.

Aus den Provinzen.

In **Peglow** wurde am Montag Abend der Lehrer Gorn von vier jungen, aus dem Gasthofe kommenden Leuten angefallen und durch Messerstiche derartig verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Kolberg, 4. November. Heute Nachmittag ist das Schiff „Karl Johann" von Stralsund nach Königsberg, beim Versuche für Nothhafen hier einzulaufen, am Hafen gestrandet. Der Kapitän war noch an Bord und wollte das Schiff nicht verlassen, da nichts versichert sein soll. Der Fischmeister Kräft und zwei Lootsen sind an Bord gewesen. — Wie wir nachträglich erfahren, wurde Kapitän Piper von Herrn Fischmeister Kräft vom Schiff heruntergebracht. Auch soll dasselbe versichert sein.

Stolp, 4. November. Nach einer neuen Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten sind für den Regierungsbezirk Köslin Feldarbeiten an Sonn- und Festtagen möglichst zu vermeiden. Nur während der Erntezeit ist eine Ausnahme davon mit Genehmigung der Ortspolizei zulässig.

Kunst und Literatur.

München, 4. November. Paul Heyses neuestes Schauspiel „Wahrheit" erfreute sich bei seiner heutigen Erstaufführung im Residenztheater einer freundlichen Aufnahme; die Angriffe auf die neueste Kunstrichtung wurden demonstrativ aufs lebhafteste beklatscht. Regisseur Keppler dankte für den abwesenden Autor.

Mordthaten der Kannibalen in Kaiser Wilhelmsland.

Zu der Nachricht von der Ermordung von drei Missionaren in Deutsch-Neuguinea durch Eingeborene der Insel liegt uns ein Privatbrief vor, der über diesen traurigen Vorgang und über ein weiteres blutiges Ereigniß ausführlich berichtet. In Stephansort hat sich eine Missionsgesellschaft niedergelassen. Dieselbe besitzt außer dieser Hauptstation noch zwei andere Stationen auf den direkt vor dem Friedrich Wilhelmshafen gelegenen Inseln und auf den weiter nördlich gelegenen Inseln. Eine neue Station sollte an der Franklinbai, nahe dem Hatzfeldthafen angelegt werden. Zu diesem Zwecke fuhren zwei Missionare nach Hatzfeldthafen, von wo sie noch 4 bis 5 Stunden zu ihrem Ziele längs der Küste zu marschiren hatten. Sie traten mit den Eingeborenen in Unterhandlungen und machten Einkäufe gegen mitgebrachte Tauschartikel. Die Eingeborenen schienen freundlich gesinnt, und die Missionare befürchteten nichts Schlimmes. Nach geraumer Zeit kehrte der eine Missionar nach Hatzfeldthafen zurück und ließ den anderen auf der neuen Station zurück. Nunmehr fielen die Eingeborenen über den allein gebliebenen Missionar her, sperrten ihn ein und werden ihn jedenfalls, da dort der Kannibalismus noch seine Orgien feiert, verspeist haben. Der Zurückgebliebene heißt Bösch, der andere Missionar, der bald darauf ebenfalls sein Leben lassen mußte, heißt Scheith. Derselbe wurde auf seiner Rückreise, als er in einem mit farbigen Arbeitern bemannten Boote am Strande entlang fuhr und landen wollte, von einer Horde überfallen, mit 16 Begleitern gefangen genommen und fortgeschleppt. Sicher sind auch diese 17 Menschen von den wilden Kannibalen verspeist worden. Der Ueberfall ward so schnell ausgeführt, daß die bewaffneten Bootsinsassen nicht einen einzigen Schuß abgeben konnten. Wir bekamen diese Hiobspost erst am 25. Juni, so heißt es weiter in dem Brief, der das Datum des Ueberfalls nicht erwähnt.

Sofort bildete die Neuguinea-Gesellschaft einen Landungszug mit 14 Weißen und etwa 100 Arbeitern. Wir führten 40 Gewehre und reiche Munition mit uns. Ein Dampfer brachte uns zu der Stelle, wo der Ueberfall vorgekommen war. Von Eingeborenen war nichts zu sehen. In mehreren Zügen wurde nach allen Richtungen gegen den dichten, nur hier und da von wenig Gras unterbrochenen Urwald ausgeschwärmt. Drei Tagemärsche drangen wir, ohne auf Widerstand zu stoßen, ins Innere vor. Die Nächte verbrachten wir in dem von den Bewohnern verlassenen Hütten. Der dichte Urwald hinderte eine weite Aussicht. Kaum wurden einzelne Eingeborene unser ansichtig, so ergriffen sie die Flucht, die nur in den wenigsten Fällen gelang, da sie bei den kurzen Entfernungen fast alle unseren wohlgezielten Schüssen erlagen. Im Ganzen wurden 20 Mann getödtet, die Dörfer angezündet, das Vieh als Beute mitgenommen, die Plantagen zerstört, die Kokusbäume umgehauen, über 100 Kanoes demolirt. Daß wir die richtige Spur gefunden hatten, bezeugten viele den Missionaren angehörig gewesene Sachen. Darauf wurde der Rückweg zur Küste und über Hatzfeldthafen nach Stephansort angetreten. Hier erwartete uns eine neue Schreckenskunde.

Bei der Kaiser-Wilhelmsland-Plantagengesellschaft, deren Hauptstation in Gorinahafen, etwa drei Stunden von Stephansort entfernt liegt, war ein Ueberfall vorgekommen. Auch hier sollte eine neue Station, etwa eine Stunde weit in den Busch hinein angelegt werden, worüber die Eingebornen ihren Unwillen dadurch bekundeten, daß sie die dort stationirten sechs Arbeiter Nachts überfielen und einsperrten. Sofort setzte sich wiederum eine aus den Angestellten beider Gesellschaften gebildete Schutztruppe in Bewegung, um die Kannibalen zu züchtigen. Aber auch hier hatten sich diese sofort zurückgezogen. Neun Eingeborene wurden auf der Expedition niedergemacht. Sieben Tage lang blieben wir zum Schutze der Gesellschaft dort, ohne daß sich die Eingeborenen wieder vorgewagt hätten. Der Briefschreiber schließt mit dem Wunsche, daß man von solchen Expeditionen, die zur Erhaltung des eigenen Lebens und der Kolonien allerdings nothwendig seien, verschont bleiben möge, wenngleich er selbst vorab an die Erfüllung dieses Wunsches nicht glaube.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. November. Ein ungetreuer Kassenbote, Namens K., ist gestern hier verhaftet worden. Derselbe kassirte für ein hiesiges Bankhaus Gelder ein, und zwar bei der Berliner Handelsgesellschaft 27,000 Mark, darunter ein Packet mit 20 Tausendmarkscheinen; ferner 6000 M. bei der Deutschen Bank und 3000 M. bei dem Bankhause Bleichröder. K. will nun die Tasche, welche die ganze Summe barg, in den Tresor gelegt und diesen verschlossen haben. Als heute Morgen der Kassirer das Geld nachzählte, fehlte das Packet mit den 20,000 M. K., der keine Erklärung für das Verschwinden des Geldes hatte, ist verhaftet worden.

— Der excentrische junge Mann, angeblich aus Berlin stammend, den man unter verdächtigen Umständen am 29. September in der mineralogischen Abtheilung des Wiener naturhistorischen Museums versteckt aufgefunden hatte, befindet sich gegenwärtig unter Beobachtung der psychiatrischen Sachverständigen des Strafgerichts. Wie damals berichtet, fand man bei dem Verhafteten einen Revolver, zwei Feilen und einen Bohrer aus englischem Stahl, welche sehr geeignet gewesen wären, den Kasten des Saales zu erschließen, der Edelsteine und Golderze im Werthe von drei Millionen birgt. In der That scheint der Verdächtige ein großer Freund von Edelsteinen zu sein, da sich solche in ansehnlichem Werthe unter seinen Habseligkeiten fanden. Er war übrigens schon einmal in Stettin wegen Mordes in Untersuchung, doch wurde diese eingestellt, da sich mit Wahrscheinlichkeit ergab, daß er das Verbrechen nicht begangen habe. Zuletzt hatte er weite Reisen gemacht. Er ist ein hübscher junger Mann von interessantem Aussehen, wie es etwa einem Künstlerkopfe entsprechen würde. Unter seinen von der Polizei saisirten Papieren befand sich ein von ihm verfaßtes Lustspiel. Man erinnert sich, daß der Verhaftete bei der Sicherheits-Behörde angab, daß er ein Morphiophage sei. Von dem Ausspruch der Sachverständigen wird es nun abhängen, ob er als Angeklagter vor Gericht gestellt wird.

— Gegen Ende vorigen Monats wurde in Rothenbach, Kreis Landeshut i. Schl., ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet, weshalb auch über das benachbarte Gottesberg die Hundesperre verhängt werden sollte. In der durch das Gottesberger Stadtblatt vom vorigen Freitag veröffentlichten polizeilichen Bekanntmachung ist diese Maßregel jedoch nicht gegen die Hunde, sondern gegen die Hundebesitzer selbst verfügt worden. Es heißt nämlich in jener, „die Polizei-Verwaltung. Hentschel" unterzeichneten Verfügung: „In Folge dessen wird hiermit auf Grund des § 33 des Reichsgesetzes vom 23. Juni u. s. w. angeordnet, daß fortan sämmtliche Hundebesitzer hiesiger Stadt und Vorstadt Kohlau auf die Dauer von drei Monaten festgelegt oder mit einem das Beißen sicher verhindernden Maulkorbe an der Leine geführt werden". — Diese drakonische Maßregel, deren Uebertretung mit 150 Mark Geldstrafe bedroht wurde, mag wohl aber der Polizei-Verwaltung hinterher doch zu hart und vor allen Dingen nicht zweckentsprechend erschienen sein, denn die bereits ausgegebenen Nummern des Stadtblattes wurden schleunigst wieder zurückgeholt und die Bekanntmachung mit einer neuen überklebt, in welcher das Festlegen nur der Hunde, nicht aber der Besitzer verordnet wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. November. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 778 Millimeter. Temperatur + 4° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 215—226 bez., per November —,—, per November-Dezember 227,50 B. u. G., per April-Mai 1892 230 B.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 225—236 bez., per November 239,50 B., 239 G., per November-Dezember 239 B. u. G., per April-Mai 1892 233 B., 232,50 G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—170 bez., Märker 171—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 168 bis 173 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 173—174 bez.

Rüböl ohne Handel.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Spiritus ruhig, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 51,30—51,20 bez., per November 70er 50,50 nom., per November-Dezember 70er 50,20 nom., per April-Mai 51,50 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: —,— Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 227,50, Roggen 239,00, 70er Spiritus 50,50, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 228,50 Brief.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 229 Brief.

Berlin, 5 November. Weizen per November 226,50—228,75 Mark, per November-Dezember 228,75 Mark, per April-Mai 230 50 Mk.

Roggen per November 240,15—242,25 Mk. per November-Dezember 242,00 Mark, per April-Mai 237,25 Mark.

Rüböl per November 61,10 Mark, per April-Mai 61,30 Mark.

Spiritus loko 70er 52,30 Mark, per November 70er 51,30 Mark, per November-Dezember 70er 51,30 Mark, per April-Mai 70er 52,40 Mark.

Hafer per November 174,75 Mark, per April-Mai 179,50 Mark.

Petroleum per November 23,10 Mark.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 5. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,20	
do. do.	3½%	97,70	
Deutsche Reichsanl.	3%	83,90	
Pomm. Pfandbriefe	3½%	94 80	
Italienische Rente		87,50	
do. 3% Eisenb.-Oblig.		53,20	
Ungar. Goldrente		89,25	
Rumän 1881er amort. Rente		95,90	
Serbische 5% Rente		85,60	
Griechische 6% Goldrente		70,90	
Ausst Boden-Credit	4½%	91 60	
do. do. von 1880		91,70	
Mexikan. 6% Goldrente		83,60	
Oesterr. Banknoten		178,10	
Russ Banknot. Tassa		164,50	
do. do. Ultimo		205,50	
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,75	
do. (110)	4%	99 20	
do. (100)	4%	96,00	
P. Hyp.-A.-B. (100	4%		
V. —VI. Emission		101 40	
Stett. Vulc.-Act. Litt. B		166,50	
Stett. Vulc.-Priorität		124,75	
Stett. Maschinenb.-Aktien vorm. Möller u. Holberg		—,—	
Stamm-Akt. à 1000 M.		—,—	
6 proz. Prioritäten		—,—	
Petersburg kurz		203,40	
London kurz		20,34	
London lang		203 15	
Amsterdam kurz		168 60	
Paris kurz		80,65	
Belgien kurz		—,45	
Bredow. Cement-Fabr.		—,—	
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)		91,00	
Stett. Chamotte-Fabr. Didier		215,00	
„Union", Fabrik chem. Produkte		115,25	

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	170,60
Berliner Handels-Gesell.	135,25
Oesterr. Credit	149,25
Dynamite-Trust	137,40
Bochumer Gußstahlfabrik	113,25
Laurahütte	158 25
Harpener	139,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	58,10
Dortm. Union St.-Pr. 5%	66 90
Ostpreuß. Südbahn	
Marienburg-Mlawka-bahn	46,00
Mainzerbahn	109,10
Norddeutscher Lloyd	102,50
Lombarden	37,60
Franzosen	119 7

Tendenz: schwach.

Berlin, 5. November. (Zur Zahlungseinstellung Hirschfeld u. Wolff.) Gestern Nachmittag ist das Geschäftslokal der Firma vom Amtsgericht I versiegelt worden. Wolff befand sich gestern Abend noch bettlägerig in seiner Wohnung. Daß ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen ist, haben wir bereits mitgetheilt. Gegen 7 Uhr Abends hatte sich in der Wohnung Wolffs in der Roonstraße eine aus 3 Personen bestehende Gerichtskommission eingefunden. Die Verhaftung ist indessen, wie wir noch in später Abendstunde erfahren, nicht erfolgt.

Bremen, 4. November. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,05 Mark Br. — Baumwolle ruhig.

Wien, 4. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,33 G., 11,36 B. Roggen per Frühjahr 10,88 G., 10,91 B. Mais per November 6,85 G., 6,90 B., per Mai-Juni 6,46 G., 6,49 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,91 B.

Amsterdam, 4. November, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 4. November Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 4. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 255, per März 274. Roggen loko fest, do. auf Termine fester, per März 256, per Mai —,—. Rüböl loko 32,00, per Dezember 31,25, per Mai 32,87.

Antwerpen, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 bez. u. B., per Dezember —,— bez., 15,00 B., per Januar-März —,— bez., 15⅜ B., per September-Dezember —,— bez., 16,00 B. Behauptet.

Paris, 4. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 34,75 bis 34,75. Weißer Zucker fest, Nr 3 per 100 Kilogramm per November 36,75, per Dezember 37,00, per Januar-April 37,62½ per März-Juni 38,00.

London, 4. November. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, fest. — Centrifugal-Cuba —.

London, 4. November Chili-Kupfer 46,00, per 3 Monat 46,75.

London, 4. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d.

Leith, 4. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Für alle Artikel höhere Preise, aber nur wenig Geschäft.

Glasgow, 4. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d. Käufer, 48 Verk.

Newyork, 4. November, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November —,—. Weizen per Dezember 105,37.

Newyork, 4. November. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6,25 bis 6,40, in Philadelphia 6,20—6,35. rohes (Marke Parkers) 5 55. Pipe line certif. per Dezember — D. 60 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04⅝ C., per Dezember 1 D. 06 C., per Mai 1 D. 11⅞ C. Getreidefracht 6,00. Mais 58¼. Zucker 3. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 13¼. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,87. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 105⅜.

Paris 4. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Matt auf den Rückgang der russischen Werthe.

	Kours v. 4.	Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	95,25	96,25
3% Rente	94,72½	94,97½
4½% Anleihe	104,32½	104,60
Italienische 5% Rente	88,12½	88,35
Oesterr. Goldrente	92,75	92,50
4% ungar. Goldrente	89,69	90,00
4% Russen de 1880	94,75	93,00
4% Russen de 1889	92,10	94,10
4% unifiz. Egypter	479,68	483,12
4% Spanier äußere Anleihe	66,34	67,00
Convert. Türken	17,15	17,30
Türkische Loose	59,00	59,00
4% privil. Türk.-Obligationen	398,74	398,75
Franzosen	612 50	612,50
Lombarden	207,50	208,75
Prioritäten	307,00	307,00
Banque ottomane	525,00	529 00
„ de Paris	722,00	725,00
„ d'escompte	402,00	410,00
Crédit foncier	1197,00	1205,00
„ mobilier	233,00	232,00
Meridional-Aktien	587,00	580,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	26,00
„ 5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	471,25	469 30
Suezkanal-Aktien	2695 00	2712 00
Gaz Parisien	1395,00	1397,00
Credit Lyonnais	771,00	772,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	570,00
Transatlantique	—,—	570,00
B. de France	—,—	4545,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405 00
Tabacs Ottom.	330,00	331,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,19	25,19½
Cheque auf London	25,21	25,21¼
Wechs. Amsterdam k.	206,56	206,62
„ Wien. k.	212,00	212,25
„ Madrid k.	450,00	450,00
Comptoir d'Escompte neue	528,00	532,00
Robinson-Aktien	81,25	78,00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 4. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November 4,55, per Dezember 4,57½, per März 4,67½, per Juli 4,75 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Beauvais, 5. November. Durch einen gestern bei Couty erfolgten Zusammenstoß eines Personen- mit einem Güterzuge wurden sechs Personen verwundet.

Paris, 5. November. Der Munizipalrath hat eine Vorlage betreffend die Vergrößerung des Sanatoriums des Viehmarkts von La Villette angenommen. Danach soll derselbe statt 12,000 in Zukunft 15,000 Stück Schafvieh aufnehmen können. Das landwirthschaftliche Ministerium hat die Wiedereröffnung der Grenze für lebende Schafe von der Ausführung der beschlossenen Umgestaltung abhängig gemacht.

London, 5. November. Newyork und Massachusets wählten demokratisch. Allgemein wird dies als ein großer Sieg zu Gunsten der Tarifreform angesehen.

Waterford, 4. November. Anläßlich der Anwesenheit Dillons in Waterford kam es zwischen den Parnelliten und Antiparnelliten zu blutigen Schlägereien, wobei gegen 150 Personen verwundet worden sein sollen.

Waterford, 5. November. Dillon wurde gestern, als er sich nach Schluß einer Versammlung in sein Hotel begeben wollte, von den Parnelliten wüthend angegriffen und mißhandelt, obschon sich zahlreiche Priester in seiner Gesellschaft befanden.

Die Damen in Longford haben eine Subskription eröffnet, um den Neffen Parnells, Mac Dermott, eine Ehrenpeitsche zu dediciren.

Petersburg, 5. November. Die Kaiserfamilie mit ihren hohen Verwandten traf gestern Mittag in Livadia ein.

Massowah, 4 November. Prozeß Cagnassi-Livraghi. In der heutigen Verhandlung sprach Mussa el Akkad die Ueberzeugung aus, daß an der zu seinem Verderben ausgesponnenen Verleumdung Livraghi und Cagnassi die Haupturheber seien. Dieselben hätten das Interesse, sich seiner zu entledigen, gehabt, da ihnen bekannt geworden war, daß er die von den Gendarmen begangenen Verbrechen beim Kommandeur zur Anzeige bringen wollte. Livraghi habe, nachdem er (Akkad) verhaftet worden war, Geld und Schmuck aus seiner Kasse entnommen. Cagnassi habe ihm im Namen des Generals Baldissera den Vorschlag gemacht, seinen Gefährten Assaun bei Seite zu schaffen, und ihm zur Dingung der Meuchelmörder zweihundert Thaler namens der Regierung gegeben.

Newyork, 4. November. Der „Newyork Herald" meldet aus Rio de Janeiro, der Kongreß hätte das Gesetz, betreffend die Beschränkung des Budgets, sowie des dem Präsidenten von der Verfassung übertragenen Vetorechtes genehmigt, in Folge dessen hätte der Präsident Deodoro Fonseca die Auflösung des Kongresses ausgesprochen.

Dasselbe Blatt meldet aus Valparaiso, ein Komplott zur Ermordung des Generals Canto, welcher die Truppen der Kongreßsistenpartei befehligt hatte, sei entdeck

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt sofort **W. Kraatz,** Elisabethstr. 65.

Tüchtige Setzer und Maschinenmeister,
welche bei tarifmäßiger Bezahlung und in 10stündiger Arbeitszeit in Leipzig wöchentlich durchschnittlich
25—30 Mark
verdienen, werden für Leipzig für sofort oder später gesucht. Anmeldungen sind sofort zu richten an den Arbeits-Nachweis für Buchdrucker in **Leipzig,** Gutenbergstraße 3.

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r

Ein Lehrling für die Klempnerei wird sofort verlangt bei **Gustav Schmidt,** Fischerstr. 13.

Einen Rockschneider auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **W. Gersdorf,** Frauenstr. 25.

Malergehülfe, der selbstständig arbeitet, wird sofort von einem Hausbesitzer gesucht. Adress. abzugeben unter **M. G.** in der Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen werden verl. Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

Westennähterinnen auf Bortwesten werden verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Deutsche Straße 35
(beim Arndtplatz, den Villen gegenüber) **in ruhigem feinen Hause, ohne Hinterwohnung,** sind komfortabel eingerichtete, herrschaftliche Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, Bad, Closet, Balkon, geräumiger Boden und Keller, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst, parterre links.

Eine kleine Wohnung ist sofort oder zum 1. Dezbr. zu verm. Näh. Augustastr. 49 im Laden.

König-Albertstr. 9 hübsche Wohnung für 15 bis 20 ℳ mit Kloset, Gasbeleucht. zu verm.

Krautmarkt 1 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Krautmarkt 1 eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, Preis 21 Mark.

Fort Preußen 17 ist eine kleine Wohnung an ordentliche kinderlose Leute zu vermiethen.

Wohnung von 2 u. 3 gr. St., K., Clos., Entree, Gas i. Wdh., Sonnenseite, Nähe d. Bismarckpl., zum 1. Jan. z. v. Näh. Philippstr. 77, I l.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v 2 Stuben sofort oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Bogislavstr. 3 Wohnung vorne von 2 gr. Zimmern u. reichl. Zubehör, im Seitenflügel: 2 große Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres vorn 1 Treppe links.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wasserl. u. Stube und Küche mit Wss. zum 1. Dezember zu verm.

Falkenwalderstr. 115 2 St., E., Küche, K. u. hint. miethsfr.

Stoltingstr. 91, an der Hohenzollernstr., hübsche Wohnung von 2 großen eleganten Zimmern mit Kabinet zu vermiethen.

Stube, Kammer und Küche für 12 ℳ z. 1. Dezbr. zu vermiethen Grünhof, Langestr. 43a.

Stuben.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV l.

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, Hof part. r.

2 jg. Leute f. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. l.

1 jung. Mann find. freundliche Schlafst. m. separ. Eingang bei **Sass,** Wilhelmstr. 20, v. 4 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Lindenstr. 24, 1 Tr., Eingang Wilhelmstraße.

Für 36 ℳ ein Zimmer mit guter Pension frei Mönchenstr. 29—30, 2 Tr. r.

Ein anständ. junger Mann fd. sogleich gute Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 52, Stllg. 2 Tr.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen, möglichst von außerhalb, wird sofort verl. Mönchenstr. 7, 3 Tr. l.

2 jg. Leute können Schlafst. bekommen Artilleriestr. 3, II.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 17 im Keller.

Anständige junge Leute finden Wohnung mit Pension. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Eine kleine möblirte Stube zu vermiethen Baumstraße 29, 3 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Philippstraße 6, h. 2 Tr.

Eine ordentliche Frau kann gleich oder am 15. Novbr. mit einwohnen. **Friedrich,** Bergstraße 8, Entresol.

Rosengarten 14, II r. 1 möbl. Zim. f. 11 ℳ z. vm.

2 ord. Leute find. fr. Schlafstelle Louisenstr. 12 l. Frank.

Ein f. möblirtes Zimmer mit sprt. Eing. ist sofort zu vermiethen Schulzenstraße 37, 3 Tr.

Hohenzollernstraße 78, 2 Tr. ist sofort an einen Herrn ein f. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Eleganter Laden
in lebhaft. Provinzialst. u. best. Geschäftsl. m. 2 groß. Schaufenst., 5 m breit, 13 m tief, m. gl. Kellerei, sow. anschl. Wohn., f. **Eisen- und Porzellan-Geschäft** sehr pass., hieran größer. Mang. am Ort, Januar 92 zu vermiethen, evtl. comfort. Neubau mit zu verk. Gefl. Adr. unt. **F. O. 4235** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.**

Verkäufe.

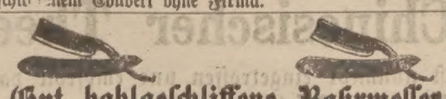
Ich gebe jetzt einzelne Maaße von meinem Tuch-Engroslager zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.
Wilhelm Nellen, Leipzig.

Engros. Engros.
Die so beliebten
Matrosen-Filzhüte
für Damen und Mädchen
sind in großen Sendungen u. in allen Farben wieder eingetroffen, u. findet der
Einzelverkauf
derselben zu **streng festen Engros-Preisen** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3/4.
Engros. Engros.

Einen großen Posten wenig getragener
Winter-Ueberzieher,
Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig
Franz Löwenberg,
27 Pelzerstraße 27.

Schaufenster-Rouleaux,
Glasfirmen,
Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Gummi-Artikel,
Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Illustrirt. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Hermann Thoms
Juwelier
Stettin
Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt.
Gegründet im Jahre 1868.
Reichhaltiges Lager
von
gefassten Juwelen
Gold- und Silberwaaren
Genfer Herren- und Damenuhren
Trauringe
Alfenide-Bestecksachen
in jeder Preislage.
Eigene Kunstwerkstätte.
◀ Auswahlsendungen umgehend. ▶
Sonntags geöffnet
v. 7—9, 12—1 u. 3—6 Uhr Nachm.

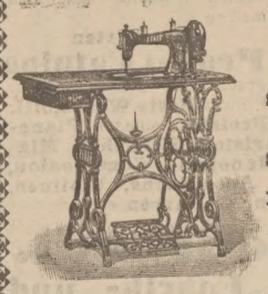
Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.
S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Schmalz- und Speck-
sowie alle anderen Producten-Notirungen aus
Newyork, Chicago, Rio, Santos etc.
liefert telegraphisch früh Morgens
die **Börsen-Halle** in **Hamburg**

Aalborger Tafelaquavit.
Marke: „De Danske Spritfabrikker."
Erfunden 1845. Weltberühmt.
Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg.
Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Nähmaschinen



für Familien
und jedes Gewerbe
Specialität: Frister & Rossmann Original-Maschinen.
System:
Singer, Medium, Wheeler & Wilson.
Pfaffs Ringschiffchen-Nähmaschinen.
Sämmtliche Ersatztheile, Nadeln, Oele etc.

Universal-Waschmaschinen,
Wringmaschinen in verschiedenen Größen.
Geschäftsgrundsatz: Durchweg erste Fabrikate. Streng reelle und coulante Bedienung.
Billigste Fabrikpreise.
M. Clauss, Stettin,
6 Königsstraße 6.

Möbel,
Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung. Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Preis-Liste
über
Scheuerlucher vom Stück

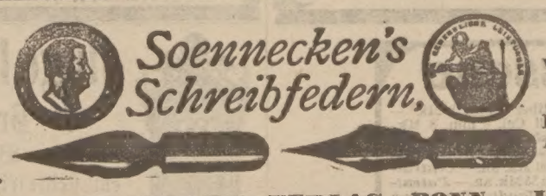
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00, 1 Mtr. 23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	ℳ 4,00, 1 Mtr. 24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	ℳ 4,60, 1 Mtr 26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	ℳ 5,40, 1 Mtr. 30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	ℳ 6,00, 1 Mtr. 33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	ℳ 6,60, 1 Mtr. 35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67—55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	80—55 " " "	" 2,00, " 18 "
Qual. R.	67—55 " " "	" 1,95, " 17 "
	82—55 " " "	" 2,30, " 20 "
Qual. J.	67—58 " " "	" 2,00, " 18 "
	82—58 " " "	" 2,40, " 21 "
Qual. E.	67—58 " " "	" 2,20, " 20 "
	82—50 " " "	" 2,70, " 24 "
Qual. S.	67—58 " " "	" 2,50, " 22 "
	82—58 " " "	" 3,10, " 27 "
Qual. EE.	67—58 " " "	" 2,80, " 25 "
	82—58 " " "	" 3,40, " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.
Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Moll & Hügel,

21 Schulzenstraße 21,
empfehlen
Tischlampen, Hängelampen, Kronen, Ampeln, Kandelaber
2c. für 2c.
Petroleum, Kerzen, Gas- und Electr. Licht.
Nur vorzügliche Fabrikate. **Großartige Auswahl.**

Erheblich billiger als jede Konkurrenz.

Bis Weihnachten Preisermäßigung!
½ Dtzd. **Visit** und **1 Kabinet-Photographie** 4 Rmk., 1 Dtzd. **Visit** und **1 Kabinet-Photographie** 7 Rmk. bei **künstlicher Ausführung.**
W. Stoltenburg Nfg., an den Linden, Schulstr. 4. **Aeltestes Atelier Stettins.**

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Hochfeine Tafelbutter
Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. ℳ 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. ℳ 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. ℳ 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.
„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Lönholdt'sche eis. **Oefen,** Meidinger **Reg.-Füll-Oefen, Ofenvorsetzer,** sowie alle **Ofen-** und **Feuergeräthe,**
Hildesheimer
Spar-Kochherde
von A. Senking offerirt zu Fabrikpreisen
A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.

Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

„Roediger Margarine ist die beste!!!"
Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 Fl.	ℳ 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 -	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20 -	- 3
echt Nürnberger Exportbier,	20 -	- 3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	- 3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25 -	- 3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26 -	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	- 3
Klosterbräu Moabit,	25 -	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25 -	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	- 3
Kronenbräu-Elysium,	30 -	- 3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30 -	- 3
Doppel-Malzbier,	30 -	- 3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30 -	- 3
echt Berliner Weissbier,	36 -	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Paninos, kreuz., v. **380 Mk.** an, Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Echt ungar. Gebirgswein.

Alter weißer Tischwein	Lit.	ℳ 0,45.
Ia.	"	" 0,55.
Moorer (milde) Dessertwein	"	" 0,65.
Riesling 1872er	"	" 0,75.
Tokayer u. Ruster Medizinal-Wein (fett süß)	"	" 1,40.

Rothwein von 0,50 p. Liter aufwärts.
Versandt in Gebind. v. 10 Lit. angef. gegen Nachn. o. Eins. d. Betr. Geb. w. z. Kostenpr. ber. u. franko w. zurückgen. Gastwirth u. Wiederv. 10% Rab. b. Abn. von mindestens Mark 200 Weine.
Ig. Spitzer Ww., Preßburg (Ungarn).
Weingärtner und Kellereienbesitzer.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende **Neuheiten** in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,

sowie alle zur Schneiderei erforderlichen **Gegenstände.**

Wolff & Cohn,

23, kl. Domstr. 23.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " 12 " " " 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Garantirt **Eingeschossene**

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:

„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"

hergestellten

leinenen Unterkleider und Leibwäsche

(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.)

können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich

auch im Winter

mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.

Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.

Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Lampen-Ausverkauf.

Um mein Lampenlager **vollständig** zu räumen, habe ich den Rest desselben, bestehend in Tisch- und Hängelampen, nochmals **bedeutend ermäßigt.**

Darunter Hängelampen früher 18—20 Mark, jetzt nur 8—9 Mark.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von **Gebr. Stollwerck,** Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen

illustrirten

Pracht-Catalog

gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **42,** p
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Erfurter

reiner Malz-Kaffee

ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.**
Vertreter: **C. Mohrmann, Pölitzerstr. 25.**

Säcke, Korn-, Kartoffel- und Mehlsäcke, wasserdichte Wagenpläne, Dreschpläne und Bügelpläne kauft man am besten und billigsten in der **Säcke- und Planfabrik,** Breitestraße 61, Hof, im früher **Pigard'schen Laden.**

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,

früher Breitestraße 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Für Kranke u. Reconvalescenten

Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.

Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
" **Imperial** " 2,85 " "
" **Reserva** " 4,70 " "

versendet **Nicolaus Jacobi,**
Bremen.

Uhren-Lager

von **Max Klauss,**

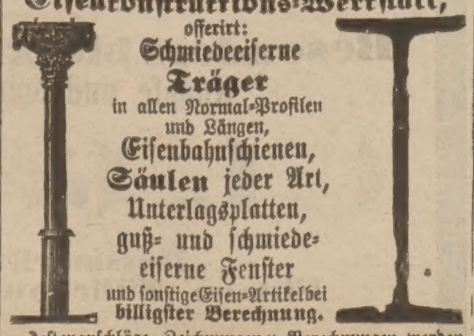
Uhrmacher, Stettin, obere **Breitestr. 62,** empfiehlt sein **außerordentlich** reichhaltiges Lager **Schweizer Taschen-Uhren** f. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie.

Z. B.:
Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, ℳ 12, **silb. Cyl.-Uhren** ℳ 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand ℳ 16, **silb. Remt.-Uhren** ℳ 17,50, **silb. Anker-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, ℳ 27.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von ℳ 27 an,
Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von ℳ 15 an.
Größtes Lager in Uhrketten.
Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem moderuen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Meine erste diesjährige Sendung

Chinesischer Thee's neuester Ernte

ist nunmehr eingetroffen und empfehle davon als besonders preiswerth:

Poccoblüthen,	duftreich, außerordentlich fein und angenehm im Geschmack	pr. Pfd.	Mk.	9,00.
do.	kräftig, sehr fein und aromatisch	"	"	6,00.
Souchong,	vollduftig und hochfein	"	"	6,00.
do.	äußerst duftreich, sehr fein und mittelkräftig (paßt besonders für den täglichen Theetisch)	"	"	4,50.
Congo,	kräftig, voll und sehr fein	"	"	4,00.
"	voll, fein und angenehm schmeckend	"	"	3,00.
Imperial,	fein, mittelkräftig	"	"	4,50.
Theegrus	von den feinsten Sorten abgesiebt	"	"	2,00.

Sämmtliche Thee's liefere ich gegen eine Preiserhöhung von 50 Pfg. per ½ Kilo in Packeten und Blechbüchsen.

Alb. Fr. Fischer, Breitestraße 6.
Fernsprecher Nr. 602.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky,** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme.

Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen
Größe II für **Confections-** u. **Corsettes-Näherei**
Größe III für **schwere** u. **leichte Schneiderarbeit.**

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr 3. | **C. L. Geletneky,** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius"

D. R. P. 46,021

befindet sich bei **C. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Anna Witte,

Roßmarkt 4,
Pariser Original-Modellhüte,

beehrt sich den **Empfang** sämmtlicher **Neuheiten in Herbst- und Winter-Hüten** ergebenst anzuzeigen.

Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte

und **Trauerflor,** sowie sämmtliche **Putzartikel** bei billigster Preisberechnung.